

RNZ, 12.11.2007

Im Kindergarten spricht man nicht nur Englisch

Die Nachfrage nach dem aktuellen pädagogischen Konzept des Deutsch-Amerikanischen Instituts für Vorschulkinder ist groß

Von Birgit Sommer

Als Elite-Kindergarten will sich der englischsprachige Kindergarten des Deutsch-Amerikanischen Institutes (DAI) am Schlossberg nicht verstehen. Aber das pädagogische Konzept ist so, wie man es nach der PISA-Studie gerne hätte: kleine Gruppen um die zwölf Kinder ab drei Jahren, die nicht nur spielen, sondern auf altersgerechte Weise möglichst viel lernen sollen, eine „Vorform des Unterrichts“ genießen, wie es Ingrid Stolz vom DAI bezeichnet. Je kleiner die Kinder sind, desto näher ist das Lernen am Körper dran, man beginnt etwa mit Körperteilen und Farben. Für die größeren Kindergartenkinder spielen auch Themen wie Umwelt, Biologie oder Sterne eine Rolle.

Ab November erhalten die Fünfjährigen täglich zwei Stunden Extra-Unterricht, der durchaus schon ein bisschen wie Schule klingt. Sie lernen zum Beispiel Zählen und Buchstabieren. Und das Ganze natürlich auf Englisch. Für amerikanische oder gar indische Eltern ist ein solcher Vorschul-Unterricht für Kinder ganz normal. Ein amerikanisches Curriculum ist es dennoch nicht: „Wir haben einen mehr ganzheitlichen Ansatz.“

Ein Drittel der derzeit 20 Kinder – der Kindergarten wurde im Mai geöffnet –,

spricht Englisch als Muttersprache. Diese Zahl soll auf über 50 Prozent wachsen, damit nicht die Gefahr besteht, dass sich die Kleinen auf Deutsch unterhalten. Die Kinder haben für fremde Sprachen offene Ohren: „Wer im Mai bei uns angefangen hat, spricht Englisch ohne deutschen Akzent“, sagt Ingrid Stolz. Dass es im Englischen verschiedene Akzente gibt, erfahren die Mädchen und Jungen dafür auch, denn ihre Erzieherinnen stammen aus USA und aus Irland.

Der Kindergarten-Tag am Schlossberg geht je nach Elternwunsch von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, das kostet im Monat bis zu 450 Euro. Das Mittagessen wird mit 50 Euro pro Monat

extra berechnet. Für ein Jahr kann das DAI seinen Kindergarten ohne Sorge um die Mietzahlungen aufbauen: Die Manfred Lautenschläger Stiftung hat dies übernommen.

Die Nachfrage nach einem Kindergar-



Einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt der Kindergarten des Deutsch-Amerikanischen Instituts, der jetzt am Schlossberg eröffnet hat. Foto: Kresin

ten in englischer Sprache wurde ursprünglich von Mitarbeitern der SAP an das DAI herangetragen. Es sind aber nicht nur die englischsprachigen Mitarbeiter von großen Firmen der Region und von Wissenschaftlern, die ihre Kinder an den Schlossberg bringen. „Es gibt sehr viel Nachfrage“, weiß Ingrid Stolz, so dass man früher oder später einen zweiten Standort braucht, sei es in Nebenräumen des Alten Hallenbades oder auch bei der SAP in Walldorf.

Letztlich wünscht man sich im DAI eine Aufnahme des englischsprachigen Kindergartens in die Bedarfsplanung der Stadt. Etwas teurer als die anderen Kindergärten dürfte das DAI-Angebot auch dann noch sein, denn die Gruppen, die jeweils von einer Erzieherin und einer Assistentin betreut werden, sollen maximal zwölf Kinder aufnehmen.

Reinen Englischunterricht für Kinder von drei bis 13 Jahren bietet das DAI seit fünf Jahren unter dem Namen OWLS (One World Language School) in der Hauptstraße 29. Um die hundert Kinder werden einmal wöchentlich für ein oder zwei Stunden auf spielerische Weise an die englische Sprache herangeführt. Mit Muttersprachlern üben sie vor allem das freie Sprechen. „Das bringt für das Fach Englisch in der Schule enorm viel“, unterstreicht Ingrid Stolz.